

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Mustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 11.

Dienstag, 23. Januar 1902

38. Jahrgang.

Kundschau.

Stuttgart, 24. Jan. Die Angehörigen des Hoftheaters haben gestern dem König als Zeichen der Dankbarkeit für seine weitgehende Fürsorge im Hofe des Wilhelmshofes eine Huldigung in Form einer Serenade dargebracht. Der König und die Königin nahmen dieselbe sichtlich bewegt entgegen.

Stuttgart, 24. Jan. In die Finanzkommission die zwecks Vorberatung in Sachen des Brandes des kgl. Hoftheaters erstmals morgen Vorm. 1/2 10 zusammentritt, sind berufen worden: Hofbaudirektor v. Berner, Hofkammerrat und Hofrichter Wiedersheim, Baron v. Puttk. Direktor Dr. v. Schwarz, Min. Rat Dr. v. Geyer, D. Fin. Rat v. Curstin, Fin. Rat Dr. Hegelmaier, unter vorläufiger Leitung des Fin. Ministers v. Zeyer. — Nach Rücksprache mit dem Branddirektor wird nach neuerer Bestimmung die Brandruine nun doch dem Publikum gegen mäßiges Eintrittsgeld geöffnet. Der Reinertrag kommt unbemittelten Künstlern des Hoftheaters zu gute. — Die goldene Uhr von Fel. Pils wurde heute im Brandschutt aufgefunden.

Stuttgart, 23. Jan. Es ist bekanntlich kein Unglück so groß, daß es nicht irgend jemand auch noch Glück bringen könnte. Die Firma G. Hausler ließ vorgestern auf einer Doppelpostkarte die Ruine des abgebrannten Hoftheaters, den einen Teil von der vorderen Seite nach dem Schloßplatz, den anderen Teil von der hinteren Seite nach den Anlagen aufgenommen, herstellen. Die Bilder sind sehr gut geraten und namentlich der hintere Teil des Hoftheaters zeigt uns noch den Brand selbst in der Morgenstunde von ungefähr 6 Uhr. Diese Doppelpostkarte fand einen geradezu rasenden Absatz, jeder Stuttgarter, der Bekannte, Verwandte u. auswärts hat, beeilt sich, diese Doppelpostkarte zu kaufen. Die Post hat gestern geradezu ungezählte Tausende solcher Postkarten befördern müssen, sodaß die Beamten glaubten, es sei Sylvesterabend.

— Vom Brand des Stuttgarter Hoftheaters wird der Würt. Volksztg. ein hübsches Stückchen erzählt: Zwei Heizer hiesiger Schulen sind Mitglieder der Reservefeuerwehr. Am Montag abend waren sie in dieser ihrer Eigenschaft an einer der Dampfessspritzen thätig, die immer noch ihre Wasserstrahlen in die dampfenden Schuttmassen des Hof-

theaters schleuderten. Da traten zwei Offiziere auf sie zu. „Nun, wie geht's?“ fragte der eine der Offiziere. — „Ei besonders“, ist die Antwort des Heizers. „Da ganze Tag standet mer do ond hent no nix Ordelsch's z' esse ond z' trenke kriegt.“ — Während dessen fühlt er sich von seinem Heizerkollegen fortwährend angestoßen, was er als Ermunterung deutet, recht ungeniert zu reden. „Ja nun“, erwidert der Offizier, „heute heißt es eben, sich in die Umstände schicken. Uebrigens gehen sie nur hinüber ins Café Krone- mann und lassen Sie sich geben, was Ihnen schmeckt. — Und lassen Sie es aufschreiben für mich, den König.“ Jetzt erst wurde dem kühnen Sprecher des Stupfens Bewandnis klar. Der weltkundigere Kollege hatte ihm zu verstehen geben wollen, daß er mit dem Könige selber rede. Aber die Verlegenheit war bald überwunden im dankbaren Genuß von zwei Flaschen Wein und einigen Schinkenbröttern, die die wackeren Heizer dem König richtig auf die Rechnung schreiben ließen.

— Je länger je mehr neigt man sich, dem „Schw. M.“ zufolge, in den maßgebenden Kreisen der Ansicht, daß doch fahrlässige oder vorfällige Brandstiftung vorliege. An Entzündung durch Funken des großen Dampfamins kann kaum gedacht werden, weil ein Defekt an demselben nicht zu entdecken ist und zudem bei Weggang des Heizpersonals die Feuerung abgeschlossen wird. Man spricht von einer Stelldecke von Bediensteten des Hauses, das nach der Vorstellung in der Nähe des Malersaales stattgefunden haben soll. An Kurzschluß kann deswegen nicht gedacht werden, weil ja nach Schluß der Vorstellungen die Lichtleitungen ausgeschaltet werden. Die angestellten Untersuchungen haben bis jetzt zu keinem bestimmten Ergebnis geführt.

Calw, 22. Jan. Die Frage der Erhaltung des Gasthofs zum Badischen Hof als Wirtschaftsbetrieb, welche die hiesige Einwohnerschaft in besonderem Grad bewegte, hat nunmehr eine günstige Lösung gefunden, indem Kaufmann David Schmid von Kornwestheim das Anwesen heute zum Preis von 50 000 M. käuflich erworben hat. Der neue Besitzer hat eine Reihe von Jahren die Bahnhofs- und Wirtschaft in Kornwestheim geführt.

Calw, 23. Jan. Zu den Zahlungsschwierigkeiten der Firma Stählin und Söhne erfährt man jetzt mit Sicherheit,

daß das Angebot der Firma zu einem gütlichen Vergleich auf 50 Prozent lauten wird. Am Samstag den 25. Januar findet Gläubigerversammlung statt.

— Der stv. Konkursverwalter im Konkurse des Ludwig Bauer, vormaligen Badbesizers in Teinach, Notariatsass. Krehl in Gaildorf, sieht sich mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit an ihn ergangenen zahlreichen Anfragen seitens der Konkursgläubiger über den dermaligen Stand des Konkurses, speziell über die Lage der verschiedenen, teils gegen die Konkursmasse, teils von dieser selbst gegen Dritte anhängig gemachten Prozesse und über den Zeitpunkt der noch vorzunehmenden Schlussverteilung, mit Rücksicht ferner auf die immerhin lange — bis jetzt 4jährige — Dauer des Konkurses zu Mitteilungen an die Konkursgläubiger über den gegenwärtigen Stand der Sache veranlaßt, ohne übrigens hiebei dem weiteren Gang der Sache vorgreifen zu wollen. Es stehen derzeit der Erledigung des Konkurses 3 Prozesse noch entgegen: ein Feststellungsprozess der Konkursmasse mit dem Käufer des Badhotels, Gustav Brake in Teinach. Es ist berechtigte Hoffnung vorhanden, daß auch in der letzten Instanz die Urtheile der bisher in diesem Prozess angerufenen Gerichte ihre Bestätigung zu Gunsten der Konkursmasse finden werden. Das selbe ist der Fall im 2. von Hrn. Brake gegen die Konkursmasse angestrenzten Prozess, in welchem er gleichfalls auf Grund der Bestimmungen des Kaufvertrages eine Verpflichtung des Konkursverwalters ihm gegenüber zur Rechnungslegung über die Ergebnisse des vom Konkursverwalter fortgeführten Geschäftsbetriebs während der Zeit von der Konkursöffnung bis zur Uebergabe an den Käufer Brake behauptet und die Erträge dieses Fortbetriebs für sich in Anspruch nimmt. Weniger günstig für die Konkursmasse liegt der 3. Prozess, der gegen dieselbe seitens der Frau Rosa Bauer angestrengt und auf die Herausgabe ihres in Fahrnis im Wert von 7000 bis 8000 Mark bestehenden Verbringens gerichtet ist. Da durchweg sehr erhebliche Streitsummen in Betracht kommen, kann von einer weiteren Abschlagsverteilung vor Beendigung der Prozesse keine Rede sein, sonst würde sich die Konkursverwaltung im Falle ungünstigen Ausgangs der Prozesse in die Gefahr versetzen, daß die urteilsmäßig herauszukommenden Summen den

nach Vornahme einer weiteren Abschlagsverteilung noch verbleibenden Massebestand übersteigen könnten. Der Konkursverwalter hofft, daß die das Verfahren abschließende Verteilung der Masse in nicht allzu ferner Zeit den Gläubigern eine Dividende bringen werde, die derjenigen der Abschlagsverteilung mit 12 1/2% annähernd gleichkommt. Zunächst müssen die Urtheile des Reichsgerichts abgewartet werden, die nicht vor Mitte Mai 1922 zur Kenntnis des Konkursverwalters gelangen.

Von der obern Nagold, 23. Jan. An dem Anschluß weiterer Gemeinden des Nagolder und Calwer Bezirks an die Schwarzwaldwasserforschungsgruppe konnte dank der gelinden Witterung den ganzen Winter gearbeitet werden. Gestern wurde die gefertigte Leitung in Rothfelden in Betrieb gesetzt und dabei durch die Bürgerschaft eine gemeinschaftliche Festlichkeit veranstaltet. Auch seitherige Gegner des Werkes bekundeten dabei ihre Freude über die nützliche Einrichtung.

Eßlingen, 22. Jan. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß der 24 Jahre alte Buchhändler Willy Langguth (Sohn des Buchdruckereibesizers Wilhelm Langguth hier), welcher im Auftrag der Kolonialbuchhandlung in Leipzig im Juni vorigen Jahres nach Swakopmund (Deutsch Südwestafrika) ging, dort am Typhus gestorben ist.

Geislingen a. St., 22. Jan. Eine für die notleidenden Frauen und Kinder der Buren hier eingeleitete Sammlung ergab aus Stadt und Bezirk Geislingen den stattlichen Betrag von ca. 1100 Mk. Besonders zahlreich stossen auch die kleinen Gaben. Das Geld wird an die Burenzentrale nach München abgeliefert, um von dort seiner Bestimmung zugeführt zu werden.

— Die Apotheke in Tauberbischofsheim ist für 250 000 Mark an Apotheker Dr. Bartels aus Wiesbaden verkauft worden. Der seitherige Besitzer, W. v. Langsdorf, hat dieselbe vor 8 Jahren für 200 000 Mark gekauft.

München, 21. Jan. Ein intimer Vertrauter König Ludwigs II., Stallmstr. Hefelschwert, ist im 62. Lebensjahr aus dem Leben geschieden. Hefelschwert erhielt, wie man der Frankfurter Zeitung mitteilt, Aufträge, die sich die Minister nur mit großem Ueberbehagen gefallen ließen. Auch bei der Absehungskatastrophe erhielt er Aufträge des Königs. Nach dem Tode des Königs wurde Hefelschwert mit großer Rücksicht behandelt; allerdings schien ihm selbst diese Rücksicht nicht groß genug. Wenn er hätte reden wollen, würde man sonderbare Dinge über den König und seine Art, zu regieren, gehört haben.

Berlin, 23. Jan. (Falsche Reichskassenscheine.) Bis zu 1000 Mark Belohnung wird seitens der Reichs-Schuldenverwaltung demjenigen zugesichert, der den Verfälscher oder wissentlichen Verbreiter der zurzeit in Preußen, Bayern, Württemberg, Baden und Hessen in Umlauf befindlichen falschen Zwanzigmark-Reichskassenscheine dergestalt namhaft macht, daß derselbe zur Bestrafung gezogen werden kann. Etwaige Anzeigen werden auf jedem Polizeibureau und jeder Gerichtsbehörde entgegengenommen.

Die Falsifikate sind leicht daran zu erkennen, daß bei ihnen die Fasern durch zerschnittene und aufgelebte feine Haare dargestellt sind, über welche sich äußerst dünnes Papier hinzieht. Bei echten Scheinen dagegen sind die Fasern in das Papier eingearbeitet.

Berlin, 22. Jan. Nach einem Telegramm des Lokal-Anzeigers aus New-York ist jetzt folgendes Programm ausgegeben. Die Ankunft des Prinzen Heinrich soll am Samstag den 22. Febr. Vormittags erfolgen. Am Abend desselben Tages findet Gala-Theater statt, dem die Spitzen der Behörden beiwohnen werden. Sonntag ist eine Fahrt den Hudson-Strom hinauf bis zum Kadettenhaus West-Point geplant. Montag Morgen trifft der Prinz in Washington ein, wechselt Besuche mit dem Präsidenten und diniert Abends im weißen Hause. Später gemeinsame Fahrt nach New-York. Am Dienstag Morgen Stapellauf nach der kaiserlichen Yacht. Nachher Frühstück auf der Hohenzollern, Abends Brunkmahl der Stadt beim Bürgermeister Low und Gala-Oper. Mittwoch besichtigt der Prinz die Sehenswürdigkeiten von New-York, Abends Festmahl mit den Redakteuren und Herausgebern der Zeitungen, wozu die Staatszeitung eingeladen hat. Am Donnerstag wird der Prinz in Washington der Mac Kinley-Gedenkfeier beiwohnen und später die Marine-Akademie in Indianapolis besuchen. Am folgenden Tage reist der Prinz nach Boston und Chicago.

Berlin, 23. Jan. Wie eine Correspondenz berichtet, soll der Kaiser dieser Tage auf einem Spazierritt, auf welchem ihm ein Trupp Arbeitsloser begegnete, zu Herren seiner Umgebung sich in teilnahmsvoller Weise über die gegenwärtige Arbeitslosigkeit geäußert und dabei bemerkt haben, daß die baldige Vornahme städtischer Arbeiten, deren Erledigung für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen sei, geeignet sei, der herrschenden Not wenigstens etwas zu steuern. Die Bittgesuche an den Kaiser, in denen sich die Arbeitslosigkeit und der Mangel an Verdienst wieder spiegeln, gehen beim kaiserlichen Hofbriefsamt täglich in großer Zahl ein und der Kaiser hat bereits in vielen Fällen nachdrückliche Unterstützungen gewährt.

— Nach dem Berliner Tagblatt soll der Kaiser in Anbetracht der großen Arbeitslosigkeit den Wunsch ausgesprochen haben, daß die aus Anlaß seines Geburtstages geplante Illumination der öffentlichen Gebäude möglichst eingeschränkt und die hierfür bestimmten Gelder zu wohltätigen Zwecken verwendet werden möchten. Infolgedessen haben zahlreiche Verwaltungen beschlossen, von einer Illumination abzusehen und einen entsprechenden Betrag an die Armen-Verwaltung zu überweisen.

Berlin, 21. Jan. Der Dichter Ernst Wichert, Vorsitzender des Vereins der Berliner Presse, ist heute Nacht gestorben.

Athen, 24. Jan. Als der König heute im königlichen Garten spazieren ging, stürzte ein Mann mit gezücktem Messer auf ihn los. Der Garteninspektor parierte den dem König zugehenden

Stoß und wurde verwundet. Der Attentäter ist verhaftet worden. Er scheint geisteskrank zu sein.

Sokales.

Wildebad, 27. Jan. Am Samstagabend vereinigte der Schützenverein seine Mitglieder in den Räumen des Gasthofs z. „goldenen Roß“ zu einem wohlgelungenen Familienabend, der aufs neue bewies, daß dieser kleine Kreis eine Stätte ist, wo edle Geselligkeit und echte schwäbische Gemütlichkeit eine gute Pflege finden. Ein trefflich gewähltes Programm, das auch weitgehenden Ansprüchen zu genügen vermochte, sorgte für angenehmste und schönste Unterhaltung. Wohl kaum ein zweiter Verein gleicher Größe dürfte über eine so große Zahl trefflicher musikalischer Kräfte verfügen wie der Schützenverein. Eröffnet wurde der Abend mit der prächtigen Ouvertüre „Isabella“ v. Suppé, die mit Frische und Feuer vorgetragen wurde von Frau Emma Treiber und Hrn. Wörner (Klavier) und Hr. Hofmann (Violine). Im weiteren Verlauf des Abends folgten Männerchöre, die mit warmer Empfindung und feiner Nuancierung gesungen wurden, Duette, Terzette und Soli. Als bedeutende Leistung möchten wir insbesondere das Terzett „Der blinde Geiger“ hervorheben, das an die Ausführenden (Klavier: Frau Treiber, Gesang: Hr. Reallehrer Kirchner, Violine: Hr. Wörner) große Anforderungen stellte. Zwei spanische Tänze von Moszkowski gaben Gelegenheit, die Damen Frau Bücker, Frau Treiber als gewandte Klavierpielerinnen und Hrn. Wörner als trefflichen Violinisten zu bewundern. In dem Duett „2 fidele Schützenbrüder“, vorgetragen von den Herren Frik und Gustav Kuch, kam auch der Humor zum Durchbruch. Bei solch angenehmer und abwechslungsreicher Unterhaltung war es nicht zu verwundern, daß die Stimmung von Stunde zu Stunde eine gehobenere wurde; ihren Höhepunkt erreichte sie, als nach der Gabenverlosung die Paare in den hübschen humoristischen Kopfbedeckungen zur Polonaise sich aufstellten, um nun dem Tanzvergnügen zu huldigen. Wir möchten daher auch an dieser Stelle allen denen, die zum Gelingen des schönen Abends beigetragen haben, herzlichsten Dank aussprechen, insbesondere dem Schützenmeisteramt für das Arrangement des Ganzen und Herrn Musikdirektor Wörner für die Leitung des musikalischen Teils des Abends. Vivat sequens!

Gemeinnütziges.

(Die Aufbewahrung des Fahrrades im Winter) bedarf einiger Aufmerksamkeit, die meistens zum Schaden des Radbesizers außer Acht gelassen wird. Der empfindlichste Teil am Rade ist die Pneumatik, weil sie bei niedriger Temperatur leidet. Deshalb ist es vor allen Dingen nötig, das Fahrrad in einem frostfreien trockenen Raum aufzubewahren. Die gründliche Reinigung aller Teile des Fahrrades ist als selbstverständlich vor auszusetzen. Das Rad wird entweder in einem Fahrradständer oder mittels einer Aufhänge-Vorrichtung oder umgekehrt auf Sattel und Lenkstange aufgestellt, so daß die Reifen nicht am Boden

aufstehen. Um das Sprödwurden des Gummis zu verhindern, ist mäßiges aufpumpen der Reifen und Abreiben mit Glycerin zu empfehlen. Gut gepunkt und geölt in allen Lagern wird das Fahrrad sich gut überwintern und kann im Frühjahr bei der ersten Gelegenheit wieder in Gebrauch genommen werden.

(Ritt für rinnende Fässer.) Wenn das Rinnen der Fässer nicht vom Eintrocknen der Dauben herrührt und

bei Zuführung genügender Feuchtigkeit von selbst aufhört, so bediene man sich nachfolgenden Kittes zum Verstreichen der Rinnstellen: 6 Teile Schweineschmalz, 4 Teile Kochsalz und 5 Teile weißes Wachs werden bei gelindem Feuer geschmolzen und in die flüssige Mischung 4 Teile gesiebte Holzasche eingerührt. Mit dieser Masse werden die rinnenden Stellen gut ausgestrichen, nachdem man sie möglichst trocken gemacht hat. So-

bald der warm aufzutragende Kitt erkaltet, schließt er jede Oeffnung luftdicht ab.

— Gefrorene Fenster sind sofort aufzutauen, wenn sie mit einem in Spiritus getauchten Lappen abgerieben werden.

(Moderne Anzeige.) Habe heute meine ärztliche Praxis eröffnet. Meinen P. T. Patienten steht im Wartezimmer eine Bibliothek, Klavier und kaltes Buffet unentgeltlich zur Verfügung.
N. N., prakt. Arzt. (Flieg. Bl.)

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Bestehender Vorschrift gemäß werden in Nachstehendem die wesentlichsten Bestimmungen über das

polizeiliche Meldewesen

veröffentlicht:

1) Gastwirthe sind verpflichtet, über die bei ihnen übernachtenden Personen fortlaufende Verzeichnisse (sogenannte Nachtbücher) zu führen, in welchen der Tag der **Aufnahme** und der **Abreise**, der **Name**, der **Stand** oder das **Gewerbe** und der **Wohnort** des Uebernachtenden einzutragen ist. **Die Uebernachtenden sind zur Ertheilung einer wahrheitsgemäßen Auskunft verpflichtet.**

2) **Personen, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, sind verpflichtet:**

a) beim Anzug sich bei der Ortspolizeibehörde **innen 3 Tagen** schriftlich oder mündlich anzumelden;

b) beim **Wegzug** sich bei der Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich abzumelden und hiebei anzugeben, wohin sie zu verziehen gedenken. Beim An- u. Wegzug von Familien genügt die An- u. Abmeldung durch das Familienhaupt.

3) Alle **Neuanziehenden** haben sich über ihre Staatsangelegenheit und ihre Militärverhältnisse auszuweisen und sind zur Auskunfterteilung über ihre sonstigen persönlichen und Familienverhältnisse verpflichtet. Auch haben sie die ihnen an ihrem bisherigen Aufenthaltsort ausgestellten Aufenthaltsbescheinigungen vorzulegen.

4) Weiterhin haben die Pflicht zur Anmeldung **innerhalb 3 Tagen:**

a) Arbeitgeber, Lehrherren und Dienstherrschafsten für die eintretenden Arbeiter Lehrlinge und Dienstboten;

b) Personen, welche Wohnräume und Geschäftslokale vermieten oder Pödinge, Schüler und Kostkinder bei sich aufnehmen.

Der Austritt, beziehungsweise Wegzug muß ebenfalls angezeigt werden.

Insofern eine Anmeldepflicht im Sinne des Kranken- oder Invalidentversicherungsgesetzes besteht, so kann diese mit der polizeilichen Meldung verbunden werden.

Sämtliche Formulare können unentgeltlich bei der Ortspolizeibehörde bezogen werden.

Verfehlungen gegen die Meldenvorschriften werden nach Art 15 des Polizeistrafgesetzes bestraft. Die ortspolizeiliche Vorschrift, betr. die An- u. Abmeldung der durchreisenden Fremden in der Stadt Wildbad mit der Parc. Windhof vom 16. April 1894 in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Okt. bleibt durch Vorstehendes unberührt und in Kraft.

Den 4. Dezember 1901.

Ortspolizeibehörde:
Baehner.

Auf kommende Bedarfszeit empfehle mein gut assortiertes Lager in:

Bettsatin, Bettbarchenten, Flaumcöper, Matratzen- und Marquisendrilla. Bettlamaste, weiß und farbig, Satin Augusta extra schöne Ware in weiß Damast, in verschiedenen Mustern, 130 cm breit à 1.65 aus feinstem Maccogespinnst, sehr geeignet für Fremdenbetten, da kolossal dauerhaft.

Halb- u. ganz Leinen in allen Breiten; für Kissenbezüge sind sehr empfehlenswert meine Vieleselder Handgarnleinen. Servietten, Tischtücher, abgepaßt u. am Stück (auch mit eingewobenem Namen.) Handtücher, Gläsertücher, Bettvorlagen — Tischunterlagen, Tisch- und Commodedecken, Bettüberwürfe, wollene Bett- u. Bügeldecken. Rouleaurstoffe, Franzen etc.

Englische Tüll- und Spachtelgardinen.

Bettfedern und Flaum. — Anfertigung von Betten.

Philipp Bosch, Wildbad.

Hohen Verdienst

erzielen **Spezereihandlungen** mit dem Verkauf von

Lampen-Cylinder

per Duzend nur **35 Pfg.**

Ferner

Dochte, Lampenschirme,
19 cm. 25 Pfg. etc.,

Nest-Eier

pro Duzend **65 Pfg.**

Milch-Flaschen

per Duzend von **70 Pfg.** an.

In bester Ware bei

Fr. Sauter, Pforzheim
Apothetengasse 3.

Frisch gebrannten

KAFFEE

von **1 Mark** an in feinschmeckender Ware, ebenso **Roben** in allen Preislagen empfiehlt

Dan. Treiber.

Copierbücher

in 1000, 500 und 250 Seiten,

Gelblätter,
Lösch-Blätter,

sind stets vorrätzig bei

Chr. Wildbrett.

Zahn-Artelier

von **J. Klausner, Neuenbürg.**

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsetzen einzelner Zähne sowie ganzer Gebisse unter sorgfältigster Bedienung.

Sprechstunden in Wildbad: jeden Montag u. Donnerstag Nachm. im Hause des Herrn Kürschner Kometsch, Hauptstr. Nr. 134.

Jul. Klausner, Zahntechniker.

Ratten,

Mäuse, tötet „**Uckerlon**“ schnell u. sicher. Ohne Giftschein erhältlich per Packet 30, 60 Pfg. **Hof-Apothete.**



Hauptgewinne: Mk. 15000, 10000, 5000

Geldlotterien
im I. Quartal 1902.

Frauenvereins-Lose
(Ziehung 1. März) 1 Mk.
Böckinger Kirchenbau-Lose
(Ziehung 12. März) 1 Mark

2005 Geldge-
winne mit zus.
Mk. 70 000.

13 Lose Mk. 12. — Jede Liste 15 Pfg., Porto extra, empfiehlt die Generalagentur
Eberh. Fetzer, Stuttgart. In Wildbad bei Chr. Wildbrett.

Mein Testament.

Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß nach dem geltenden Recht jeder Deutsche sein Testament an seinem Schreibtisch oder auf der Reise, an jedem beliebigen Orte ohne Richter oder Notar und ohne Zeugen also unter Ersparung ziemlich hoher Reisekosten, Tagegelder, Sporteln, Spesen errichten, ändern und aufheben kann. Ein jeder sollte sein Haus bestellen und zwar nicht in kranken sondern in gesunden Tagen. Welche Formen und welchen Inhalt das Privat-Testament haben muß, zeigt der Verfasser des Buches, „Das eigenhändig geschriebene u. unterschriebene Testament, die einfachste u. billigste Testamentsform u. s. w.“ Amtsgerichtsrat Dr. Albanus zu Delitzsch an 29 Beispielen mit Anmerkung die Schrift ist für jedermann ein zuverlässiger Ratgeber. Der Verfasser geht von dem zweifellos wichtigen Grundsatz aus, daß der Weg durch Lehren lang u. schwierig, der Weg durch Beispiele kurz und wirksam ist. Diese Schrift ist von dem preussischen Reichsminister der Armee empfohlen worden. Auch der norddeutsche Lloyd hat das Buch auf seinen Passagierdampfern eingeführt. In der neuesten Auflage ist auch das in verschiedenen Gegenden Deutschlands noch geltende Höferecht, Angaberecht, mit berücksichtigt worden. Das Buch ist zum Preise von 1 Mark 70 in der Expedition der „Wildbader Chronik“ vorrätig.

H. Schmid vorm. Stammbach

Canzleistraße 1, Stuttgart, im großer Bazar
empfehlen in reichster Auswahl

Teppiche, Möbelstoffe, Portieren

Tischdecken, Chaiselonguedecken

Angora- und Ziegen-Wolle, Bett-Vorlagen

Galerieborden, Stores, Rouleaux

Fuß-Taschen und Fuß-Kissen, Wachstuch

Vorjähriges erheblich zurückgesetzt.

Gelegenheitskauf:

Linoleum

 mit kleinen Schönheitsfehlern

mit durchgehenden Farben . . . von M. 2.50 an per
mit Teppich- oder Parletpmütern von M. 1.25 an qm.-Meter

Abgepasste Teppiche, Läufer u. kleine Vorlagen.

Cigarren, Rauch-, Tabake

 empfiehlt D. Treiber, König-Karlstr.

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister

Hauptstraße 91



empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe u. Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder, in Sommer- und Winterwaren in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe, mit und ohne Filzfutter. — Preise billigs. — Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch und billig.

Telephon No. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Briefbogen mit Firma
Geschäfts-Couvert
Rechnungen in div. Größen
Visiten-
Empfehlungs-
Verlobungs-
Hochzeits-
Trauer-
Wein- u. Speise-Karten
Menus
Wechsel- u. Quittungen
Programme
Plakate
Mitteilungen
Formulare aller Art
sowie alle sonstigen im geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden Druck-Arbeiten liefert billigs.

A. Wildbrett's
Buchdruckerei.

Stuttgarter Wurst-Waren

von Carl Bayer

Kgl. Hoflieferant

empfehlen täglich frisch

A. Blumenthal

Hauptstraße 110.

Empfehlen mein großes Lager in
Bürsten- und Pinselwaren,
Kleiderbürsten von 40 Pfg. an
Lampier- u. Gläserbürsten,
Maler- und Gipserpinsel,
Staub- und Handbesen,
Strupfer von 20 Pfg. an,
Wischbürsten,
Pferdebürsten,
Teppichbesen,
sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber,
König-Karlstr.

Hohentoh'sche Haferflocken

Knorr's Hafer-Cacao

„ Suppen-Einlagen

„ Reismehl etc.

empfehlen **G. Lindenberger.**

Zu

Hochzeitskleider

für Damen empfehle schwarze Mohair-
stoffe, reine Wolle, billigs

G. Riexinger.

